

Das Drama der Putsch-Nacht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Drama der Putsch-Nacht

Der Staatsstreich gegen Präsident Erdogan war von langer Hand vorbereitet. Am 15. Juli 2016 verloren die Frondeure jedoch die Nerven. Sie schlugen schon kurz nach 22 Uhr zu – nicht wie geplant am 16. Juli um 4 Uhr. Zu viele Truppen standen so früh nicht bereit.

Zwei Gründe veranlassten die führenden Putschgeneräle, Adem Huduti, Kdt der 2. Armee in Südostanatolien, und Erdal Öztürk, Kdt der 3. Armee, den Staatsstreich noch am 15. Juli überhastet auszulösen:

- Gegen 16 Uhr erfuhr der Geheimdienst MIT (*Milli İstihbarat Teşkilâtı*) von den Putschplänen. MIT-Chef Hakan Fidan registrierte zahlreiche, ungewohnte Flugbewegungen auf dem Luftstützpunkt Güvercinlik bei Ankara. Fidan sperrte um 18.30 Uhr den Luftraum.
- Am schicksalsschweren Nachmittag des 15. Juli erfuhren die Putschisten, dass das Regime am Abend umfangreiche Verhaftungen plante.

Verstärkung bleibt liegen

Der Plan der Putschisten beruhte auf umfangreichen Truppentransporten von der 2. Armee nach Ankara. Die aufständische Luftwaffe wollte C-130 von Makatya und Kayseri in den kurdischen Südosten verlegen, vor allem nach Sirtak.

Dort sollten die C-130 Soldaten und Waffen laden. In Ankara sollte die 2. Armee den Erdogan-Palast, den Generalstab, den MIT und die Satellitenstationen der Telefonkonzerne besetzen. Wohl landeten die C-130 in Sirtak. Der Erdogan-treue Gouverneur liess indes die Startbahnen mit Feuerwehrautos blockieren. Huduti hätte die

Kurdenfront entblösst. Dazu kam es jedoch nicht: In der Hauptstadt Ankara warteten die Aufständischen verzweifelt auf Verstärkung – nie traf diese ein.

Commando-Raid scheitert

Zur Schlüsselgestalt rückte General Ümit Dündar auf, der Kommandant der 1. Armee: Er warnte Erdogan vor dem Aufstand; er hielt die Istanbul-Armee beim Regime; und er liess sofort den Atatürk-Flughafen in Istanbul besetzen.

Am stümperhaften Transport scheiterte auch das Commando-Unternehmen, das in Marmaris – in unmittelbarer Nähe der Kreuzritterinsel Rhodos – Erdogan hätte töten oder festsetzen sollen. 40 Busse sollten rund 1500 Mann eines Eliteverbandes aus der 240 Kilometer entfernten Provinz Isparta nach Marmaris bringen – an die Küste, wo Erdogan seine sechste Feriennacht verbrachte.

Doch die lokale Polizei verhaftete die Busfahrer und blockierte die Elitesoldaten. Darauf befahlen die Putschisten einer Elite-truppe in Izmir, sie solle per Heli nach Marmaris fliegen. Als die Commando-Soldaten beim Erdogan-Hotel eintrafen, empfing sie der Kugelregen der Regierungstruppen. Erdogan hatte sich eine Viertelstunde zuvor aus dem Staub gemacht – in ein anderes, geheimes Hotel.

Dann bewies Erdogan Mut: Er flog nach Istanbul, um dort das Steuer an sich zu reissen. Dündar hatte ihn vor zwei aufständischen F-16C gewarnt, die ihn abschliessen sollten. In der Tat verfolgten zwei F-16C-Piloten die Präsidentenmaschine; warum sie nicht schossen, bleibt eines der vielen Rätsel einer rätselhaften Nacht.

General Akar standhaft

Der Putsch scheiterte vierfach:

- Er wurde *vorgezogen*: Bei Weitem nicht der ganze Plan wurde aktiviert.
- General *Hulusi Akar*, der Chef des Generalstabes, der Generalstab und mehrere Armeekommandanten verweigerten der Fronde die Gefolgschaft. Namentlich schwere Panzer fehlten.
- *Erdogan* rettete sich kaltblütig. Weniger Gerissene wären umgekommen.
- Das *Volk* machte nicht mit. *rah.* 🇹🇷



Die geplante C-130-Route für die Putsch-Flüge nach Ankara – elend gescheitert.



Der Chef des Generalstabes, Hulusi Akar, wurde festgesetzt und wieder befreit.



Der MIT-Geheimdienst-Chef Hakan Fidan berät sich mit einem Heeres-General.

2./3. Armee putschen

Den Staatsstreich führten die Generäle Adem Huduti, Kdt 2. Armee, und Erdal Öztürk (nicht zu verwechseln mit Akin Öztürk), Kdt 3. Armee. Ihnen trat entgegen: Ümit Dündar, Kdt 1. Armee, Istanbul. Die 2. Armee führt in Südostanatolien den Kurdenkrieg. Huduti wurde rasch verhaftet, wie auch Erdal Öztürk.

Scharfe Widersprüche

In den Türkei-Berichten häufen sich Widersprüche. Wir lassen die Widersprüche bewusst stehen – im Interesse einer facettenreichen Berichterstattung.